

Reisejournale

Jahrgang 1956 ist 70 und lässt es sich gut gehen

Der runde Geburtstag war für das Melser Jahrgangs-OK Grund genug, einen Ausflug zu organisieren, um miteinander einen frohen, gemütlichen Tag zu verbringen.

Knapp siebzig «mehr oder weniger» Siebzigerjährige aus Mels treffen sich am Morgen für das schon lange angekündigte Treffen auf dem Dorfplatz. Fast alle sind da; nur ein schwer beschäftigter «1956er» wird vermisst. Er steht in seiner Werkstatt und fällt aus allen Wolken, als ihn das OK anruft. Er reagiert blitzschnell und der Abholdienst funktioniert, sodass wir schliesslich vollzählig starten können. In Unterwasser stossen noch einige dazu, die «von auswärts» angereist sind.

Bei trübem Wetter bringt uns die Bergbahn zur Station Itios. Wir verschwinden recht zügig in den reservierten, wesentlich wärmeren Raum, wo der Apéro schon auf seine Abnehmer und Abnehmerinnen wartet. Was für eine Überraschung: Musik erfüllt den Raum! Jemand hat Ueli Kühne klammheimlich «eingeflogen». Das angeregte Geplapper lässt den Lärmpegel im Saal sofort anschwellen, umrahmt von Uelis Klängen. Das Stimmungsbarometer steigt rasch, trüb ist es nur draussen.

Gegen Mittag brechen wir in Richtung Chäserrugg auf. Es lockt ein feines Mittagessen, das wir uns schmecken lassen dürfen. Wieder hört man deutlich, dass es niemandem an Gesprächsstoff fehlt. Zwischen durch rätseln wir beim Quiz, wie viele Jahrgänger und Jahrgängerinnen das 70. Lebensjahr schon erfüllt oder den Geburtstag noch vor sich haben. Eine Gruppe hat sich entschieden, an der gebuchten Führung teilzunehmen. Beim ersten Teil im Freien erweist sich manch eine Jacke definitiv als zu dünn. Gerne flüchten wir wieder ins Gebäude. Die Führerin versteht es, uns kurzweilig über das riesige Haus und den Betrieb der Toggenburg Bergbahnen AG zu informieren. Die interessanten Hintergrundinformationen beinhalten erstaunliche Fakten.

Diejenigen, die nicht an der Führung teilgenommen haben, vertreiben sich die Zeit draussen, plaudernd oder schwingen gar das Tanzbein. Inzwischen präsentiert sich das grossartige Panorama lückenhaft. Grosses Kino bieten die äsenden Steinböcke unmittelbar vor dem Gebäude. Ein eindrücklicher, nicht alltäglicher Anblick!

Wie im Fluge vergeht die Zeit. Das OK lüftet noch das Geheimnis, wer die musikalische Unterhaltung gesponsert hat. Vielen Dank euch beiden, Bruno und Markus! Auch das Quiz ist noch aufzulösen: 25 der anwesenden «56er» haben ihren 70. Jahrring noch nicht ganz vollendet. Die ebenso überraschte wie erfreute Gewinnerin darf ein gerahmtes Originalbild der Churfürsten in Empfang nehmen. Die Spezialanfertigung ist gewissermassen kaum trocken, signiert mit «Hj 26» – danke Hansjörg!

Schon mahnt das OK zum baldigen Aufbruch tal- beziehungsweise heimwärts. Das Geplauder im Jahrgangskreis, auf das sich wohl alle gefreut haben, bricht nicht ab, sodass wir unerwartet rasch wieder in Mels eintreffen. Im «Melserhof» lassen die meisten den Abend noch gemütlich ausklingen.

Dem OK ist es gelungen, einen abwechslungsreichen Anlass zu organisieren. Ein erlebnisreicher Tag mit Wiedersehensfreude, Gesprächen, neuen Kontakten und Fröhlichkeit beschert uns eine wertvolle Erinnerung. Er hat uns abschliessend wohl auch spüren lassen: Trotz gewissen Unwägbarkeiten gibt es zahlreiche Gründe,

dankbar und zufrieden zu sein. Gerne bald wieder! (pd)

Männerriege Flums reist ins Sernftal

Eine eher bescheidene Anzahl, aber eine gut gelaunte Schar Männerriegler versammelte sich am Samstag, 22. August, beim Bahnhof Flums zur traditionellen Männerriegen-Reise. Unser Reiseleiter Sepp Monn führte uns während des Wochenendes solide durchs Programm, was beileibe nicht immer einfach ist. Roland B. stellte sich verdankenswerterweise zur Verfügung, das Gepäck zu transportieren. Die SBB und der Autobetrieb Sernftal AG brachten uns sicher via Ziegelbrücke–Schwanden nach Elm Station. Dort angekommen, wanderten wir gemeinsam zur Talstation der Tschinglenbahn am Töniberg. Jetzt war es jedem selbst überlassen, wie er die 450 Höhenmeter zur Tschingelalp erklimmen wollte. Etwa zwei Drittel der Teilnehmer wagten den Aufstieg zu Fuss durch eine landschaftlich wunderbare Schlucht mit Tiefblick. Diesen Tiefblick hatten natürlich auch die Bahnlibenutzer im Besonderen. Oben angekommen, lud uns die Tschinglen-Wirtschaft (Bärgbeizli) zur Einkehr ein. Rund die Hälfte entschied sich nach der Mittagspause für einen weiteren Aufstieg, der dann schon bald in einen steilen Abstieg überging (via Firstboden/Stäfeli–Buecheggli–Gschwänd–Nüen). Unten angelangt, wartete im Elmer-Brunnen ein süsses Elmer Citro auf unsere durstigen Kehlen. Im Hotel Elmer fanden schliesslich alle fast zeitgleich wieder zusammen. Ob in der Sauna, unter der Dusche, beim Apéro auf der Terrasse, für alle war etwas dabei und die Zeit verflog im Nu. Zum Nacht verwohnte uns das Küchenteam mit einer kalten Tomatensuppe und zum Hauptgang wurde ein zartes Steak mit Kroketten und frischem Gemüse serviert. Natürlich durfte auch ein feines Dessert nicht fehlen.

Schliesslich wurde es für den einen oder anderen Zeit, ins Bett zu gehen. In den modernen, grosszügigen Zimmern fiel uns dies nicht schwer.

Am Sonntagmorgen erstrahlte der Himmel wolkenlos und die Tschingelhörner mit Martinsloch konnten vom Hotelzimmer aus bestaunt werden. Kulinarisch bot das «Zmorger»-Essen alles, was das Herz begehrt. Besuch bekamen wir von einer vierköpfigen Delegation der MR-«Täppeler», die sich uns anschloss. Nach dem obligaten Gruppenfoto stand eine Führung in der einzigen intakten Schieferplattenfabrik der Schweiz an. Paul Disch erläuterte uns mit viel Witz und Humor die Geschichte von Elm. Besonders erwähnenswert war der Bergsturz vom 11. September 1881, wo es 114 Tote zu beklagen gab. Dies war auch dem Umstand geschuldet, dass es mehrere Abbrüche zeitlich gestaffelt gab und einige herbeigeeilte Leute auch noch verschüttet wurden. Dieses durch Menschen gemachte Unglück brachte rund 10 Millionen Kubikmeter Gestein ins Rutschen. In den Fabrikräumen der Werkstätte ist der Geist der harten, lauten und staubigen Arbeit immer noch spürbar. Die zum Teil selbst angefertigten oder modifizierten Maschinen, durch Transmission angetrieben, können immer noch in echt betrieben werden. Paul zeigte uns die einzelnen Schritte, die nötig waren/sind, bis das Endprodukt, zum Beispiel linierte Schultafeln, Jasstafeln etc., fertiggestellt sind.

Schon war es wieder an der Zeit, ans Essen zu denken. Im Restaurant Sterna durften wir unsere Bäuche vollschlagen mit einem gemischten Salat, Lasagne und einer Kugel Glace mit Rahm. Leider war es schon bald wieder Zeit, den Heimweg anzutreten.



Trüb ist es nur draussen: Die «1956er» lassen das Stimmungsbarometer steigen.



Alles, was das Herz begehrt: Die Männerriege Flums taucht in die Geschichte von Elm ein und lässt sich kulinarisch verwöhnen.



Die Schenkenden beschenkt: Pro Senectute wertschätzt ihre Helferinnen und Helfer und organisiert ihnen einen Tag voller Gemeinschaft.



Gelebte Kameradschaft statt Psychotherapie: Die Männerriege Mels lässt sich nicht nur vom berühmten Antoniusbrunnen am Saumarkt begeistern.

Pressebilder

Schön war's! Vielen Dank an Reiseleiter Sepp und allen, die zum Gelingen der Reise beigetragen haben. (pd)

Pro-Senectute-Helfende geniessen eine Auszeit

Pro Senectute hat für ihre Haushelferinnen und Haushelfer von Pro Senectute Werdenberg/Sarganserland einen Ausflug organisiert.

Früh am Morgen trafen sich 35 Mitarbeitende im Sozialzeitengagement am Werdenberger See, um einen gemeinsamen Ausflug ins wunderschöne Toggenburg zu unternehmen. Der

erste Stopp war die Klagschmiede in Alt St. Johann, wo bei einer interessanten Führung neben der Schellenschmiedekunst auch traditionelle Instrumente und Toggenburger Geschichte im Mittelpunkt standen und manch einer auch selbst sein musikalisches Talent ausprobierte. Nach dem Motto «Der Weg ist das Ziel» ging die Fahrt mit Blick in die umliegende Idylle weiter zum Mittagessen in der malerischen Umgebung von Hemberg mit traditionellen Toggenburger Gerichten, bevor die Gruppe am Nachmittag hoch oben auf dem Baumwipfelpfad in Neckertal spazierte und die Natur und die Weite genoss. Über den ganzen Tag hinweg bestand viel Zeit für persönliche Gespräche und freudvolle Begegnungen. So kamen schliess-

lich alle erfüllt und zufrieden wieder am Werdenberger See an.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von Pro Senectute schenken ihren Mitmenschen täglich Zeit und unterstützen ältere und hilfebedürftige Menschen bei der Alltagsbewältigung im eigenen Zuhause. So ist es Pro Senectute eine Freude, mit Tagen wie diesen ebenfalls Zeit zu schenken und ihre Wertschätzung für dieses Engagement auszudrücken. (pd)

Männerriege Mels: Lebensfreude pur

Wenn die Männerriege Mels auf Turnfahrt geht, so ist das immer ein Highlight im Jahresprogramm des Vereins. Nicht anders war es am diesjährigen Ausflug ins benachbarte Allgäu, eine stattliche Anzahl von Turnern, aufgeteilt in Biker und Wanderer. Turnfahrtorganisator Willy Stiefel gelingt es jeweils hervorragend, Sportliches, Kulturelles, Kulinarisches und vor allem Kameradschaftliches in Einklang zu bringen, und daraus entsteht dann ein Mix, der allen Teilnehmern lange in bester Erinnerung bleiben wird.

Boxenstopp mit Kaffee und Besichtigungen

Ein erster Stopp erfolgte im geschichtsträchtigen Wangen im Allgäu, wo für alle Kaffee und Gipfeli zur Stärkung gereicht wurden. Die Biker machten sich dann auf den Weg nach Bad Waldsee. Die Wanderer streiften noch durch den samstägligen Gemüsemarkt und bewunderten die herrlichen Skulpturen an verschiedenen Orten der Stadt, die «verdrückten Allgäuer» etwa vor dem Messmerhaus oder die «Sau Done» genannte Skulpturengruppe am ehemaligen Saumarkt. Wangen im Allgäu ist auch liebevoll restauriert. Die Männer waren von der Schönheit des Städtchens fasziniert, aber sie mussten weiter nach Bad Waldsee, wo im fürstlichen Golf-Resort der Apéro und das Mittagessen auf die Turner warteten. Inzwischen sind auch die Biker beim Resort eingetroffen und haben sich an buntem Blattsalat und einer Piccata vom Allgäuer Landschwein gestärkt. Dass während des Mittagessens sturmartige, schwere Regengüsse niedergegangen sind, das hat der guten Stimmung in der Runde keinen Abbruch getan.

Hopfen ist eine Pflanze, aber nicht nur

Die dunklen Wolken nach dem Essen oder die spöttischen Bemerkungen der Wanderer haben die Biker schliesslich bewegt, ihre Bikes zu verladen und mit allen anderen im Bus weiterzufahren nach Tettngang, wo sich die Männerriege in die Kunst des Hopfenanbaus, der Hopfenverarbeitung und des Hopfenschlussprodukts einführen liess durch einen absolut eloquenten und informierten Guide. Der hat auf seinem einstündigen Rundgang aus dem Vollen geschöpft und die Melser Männerriege richtiggehend begeistert. Dass das Kloster St. Gallen um 800 herum erstmals die Bedeutung des Hopfens erkannt habe und somit Begründer der Tettnganger Hopfengrosskultur war, hat der Führer am Rande erwähnt und dabei manche Männerbrust vor Stolz ein bisschen anschwellen lassen. Um den Tag nach diesen vielen Eindrücken in Musse ausklingen zu lassen, liessen sich die Männer im Gastgarten der Hopfenanlage selbstverständlich ein Hausbier zapfen und zusammen mit Weisswurst und Brezeln munden. Fazit der Reise war unisono die Meinung, dass so gelebte Kameradschaft viel zum Wohlsein des Menschen beitragen und vielleicht sogar eine Sitzung beim Psychologen ersparen kann. Also: Männerriege ist Lebensfreude pur! (pd)